

Thomas Rauner

Thomas Rauner - [REDACTED]



N-ERGIE Aktiengesellschaft
UE-BT, Team Elektromobilität
Am Plärrer 43
90429 Nürnberg

30. März 2014

Ihr Schreiben vom 20. März 2014

Sehr geehrte Frau Violetta Piotrowska,
sehr geehrter Herr Stefan Kupp,

ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 20. März 2014, welches ich auf Grund eines Missgeschicks unseres Postzustellers leider erst am 25.03.2014 erhalten habe. Ich habe Ihr Schreiben wie angekündigt im GoingElectric-Forum¹ veröffentlicht.

In der Anlage übersende ich Ihnen wie gewünscht die Ladekarte.

Dennoch erlauben Sie mir bitte einige Anmerkungen zu Ihrer Argumentation, die auf ein Moratorium beim Ausbau der Ladeinfrastruktur hinausläuft. Ich bin erfreut, dass Sie an Ihren Ladesäulen nur Ökostrom anbieten. Gleichwohl kann die Elektromobilität im Großstadtbereich aufgrund der Zurückhaltung früherer und der aktuellen Bundesregierung nur in einem Bereich nachhaltig überzeugen: Im Bereich der Vermeidung von Abgasen, Feinstäuben und Lärm im Innenstadtbereich. Dazu später mehr.

Das Potential, die Ökobilanz deutlich zu verbessern, können die Elektroautos aufgrund der Fehlentscheidungen der Bundespolitik aktuell nicht entfalten. Die Regierungen kürzen die Subventionen für atomare und fossile Energieträger nicht bzw. kaum, die eingesparten Subventionen werden nicht für die Weiterentwicklung erneuerbarer Energieerzeugung und v. a. der Erforschung und des Ausbaus von dezentralen Speichern frei. Statt dessen behindern die Regierungen die erneuerbare Energieerzeugung nach Kräften und lassen sogar noch neue Fossilkraftwerke ans Netz, während gleichzeitig Onshore-Windkraftanlagen der Anschluss verweigert wird. So wird die Energiewende bis fast in ihr Gegenteil zu Lasten der Gemeinschaft verwässert.

Die kommunalen Energieerzeuger können hier auf kommunaler Ebene gegensteuern: Sie können die Gaskraftwerke, die momentan noch mit Erdgas (z. B. aus der Russischen Föderation), aber zukünftig eben auch mit Methan (CO₂-neutral erzeugt aus Stromüberschüssen und Luft-CO₂, sog. „power-to-gas“) betrieben werden, vorhalten und bei Netzschwankungen anfahren. Sie können die Errichtung und den Betrieb von PV-Anlagen, Windkraftanlagen und Blockheizkraftwerken fördern und deren Betrieb koordinieren, was die Energiebeschaffungskosten im Versorgungsbereich reduzieren kann und dazu beiträgt, nicht nur das KKW Grafenrheinfeld überflüssig zu machen. Und sie können durch Vorhaltung einer Ladeinfrastruktur die Region fit machen für eine zukünftige abgasfreie Mobilität, wenn der Umstieg auf eine

100%-ige Ökostromerzeugung gelungen ist. Dass diese derzeit in weiter Ferne zu sein scheint, ist ausschließlich ein Verdienst der aktuellen Lobbypolitik der Bundespolitik, könnte sich nach den nächsten Bundestagswahlen aber abrupt ändern.

Aktuell würde diese Ladeinfrastruktur – wenn es sie denn gäbe – zu einem Anstieg der Anzahl der Elektromobile in der Region führen, ist doch das heutige Elektromobil ein überwiegendes Stadtfahrzeug. Die Nürnberger Anwohner, die dadurch weniger Emissionen ausgesetzt wären, würden sofort hiervon profitieren. Wenn Sie auf die geringe Anzahl der Neuzulassungen von Elektromobilen verweisen, heißt das nichts anderes, als dass Sie das klassische Henne-Ei-Konzept verfolgen, mit dem Ergebnis, dass sich nichts verändert.

Und damit bin ich bei dem Punkt, den Ihr Unternehmen – und leider auch andere kommunale Versorger – leider sträflich vernachlässigt: Der Vorreiter-Rolle, die die regionalen Energieunternehmen einnehmen könnten, oder eben auch nicht. In einem Artikel zum Mitsubishi iMiEV von 2009² wird z. B. berichtet, dass *„über einen dreiphasigen Drehstromanschluss ... sich zwar 80 Prozent der Akkukapazität in 30 Minuten nachzapfen [ließen], doch der Aufbau solcher Schnelllade-Stationen läuft momentan erst an“*. Wer Elektromobilität fördern wollte und will, muss also für die Verbreitung von solchen Schnellladestationen sorgen, und nicht wertvolle Ressourcen aufwenden für die flächendeckende Ausbringung von 220 V-Steckdosen.

Ich fürchte, dass seinerzeit in Ihrem Haus die Zeichen der Zeit missdeutet wurden, und man nun – statt den Fehler zu korrigieren – lieber Nichtstun als Lösung propagiert. Ich sage das allerdings auch vor dem Hintergrund, als mir Details zu Ihrem *„wissenschaftlich begleiteten Feldversuch mit Elektrofahrzeugen der Audi AG und innovativer Ladeinfrastruktur“* nicht bekannt sind. Sollte dies auf den Aufbau und den Betrieb von CCS-Ladestationen (analog der Schnellladeausstattung der Elektrofahrzeuge der Konzernmutter) hinauslaufen, möchte ich schon heute an Ihre Geschäftsführung appellieren, die EU-Entscheidung³ zu respektieren, und die Säulen mit Typ-2-AC- und Combo-2-DC-Steckern und -Buchsen auszustatten.

Die *„Technik [ist] immer noch stark in der Entwicklung“*, aber für die Infrastruktur ist die Entscheidung am 26.03.2014 gefallen (so wie im Januar 2013 bereits geplant). Wie schreibt der Spiegel so schön⁴: *„Die Europäische Union (EU) schafft das Stecker-Wirrwarr bei Elektroautos ab“*. Ihre Suche *„nach einem zukunftsfähigen und zuverlässigen Lade- und Bezahlssystem aus bewährten Komponenten“* dürfte demnach wirtschaftlich erheblich weniger riskant geworden sein, als vor dieser Entscheidung. Es ist an der Zeit, den Markt nicht nur zu beobachten, sondern den Markt voranzutreiben. Ich wünsche Ihnen die notwendige Entschlossenheit und Entscheidungsfreude, mit der Dynamik der Technik mitzuhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Rauner

Anlage:

- Ladekarte Nr. [REDACTED]

¹ <http://www.goingelectric.de/forum/infrastruktur/ladensaeulen-netz-der-n-ergie-nuernberg-t4155.html#p76169>

² Gulde, Dirk: „Der Großserien-Stromer im Praxistest“. Auto, Motor und Sport, 23. August 2009 (Heft 17 / 2009). <http://www.auto-motor-und-sport.de/fahrberichte/mitsubishi-i-miev-i-drive-test-1381549.html>. Abruf am 29.03.2014

³ ArneS: „Sv: Ladestandarder?“ Norsk elbilforening. <http://elbilforum.no/forum/index.php/topic,10394.msg176285.html#msg176285>. Abruf am 30.03.2014

⁴ „Elektroauto-Infrastruktur: EU beschließt den Einheitsstecker“. Spiegel online Auto, 27.03.2014, 12:47 Uhr. <http://www.spiegel.de/auto/aktuell/elektroautos-eu-macht-den-weg-frei-fuer-einheitlichen-stecker-a-961065.html>. Abruf am 30.03.2014